

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kita-Clips: Einstieg, Abschied, Übergang

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Einstieg in die Mikrofortbildung	6
Mein Tipp zu Anfang	6
Abschiede, Wiedersehen, Übergänge	6
Für Ihr Team	7
Teamwork ist wichtig!	7
Ideen für verschiedene Phasen	7
Neustart und Abschied – jeden Tag	7
Wochenende und Wochenstart	7
Ferienzeiten	9
Längere Erkrankung eines Kindes/Fehlzeiten von Erzieher*innen	10
Beginn nach längeren Pausen	11
Wir werden wieder zu einer Gemeinschaft!	13
Wir überarbeiten unsere Regeln!	14
Team	14
Eltern	14
Kinder	14
Wir legen ein Gruppentagebuch an!	15
Wir führen die Entwicklungsdokumentation fort!	15
Wir begleiten die verschiedenen Phasen digital!	16
Für die Eltern	17
Eingewöhnung und Abschied	17
Bekannte Modelle	17
Neustart und Abschied – jeden Tag	18
Wochenende und Wochenstart	19
Ferienzeiten	19
Längere Erkrankung eines Kindes/Fehlzeiten von Erzieher*innen	21
Neustart nach längeren Pausen	22
Tipps für Elternabende und Elterngespräche	24
Tipps für die Rückkehr	25

Für die Kinder	28
Eingewöhnung neuer Kinder	28
Übergänge langfristig gestalten	29
Einstieg in den Kindergarten.....	29
Rituale einführen.....	30
Abschied aus dem Kindergarten	31
Auf Wiedersehen, Kita! – Hallo, Schule!	31
Plötzlicher Abschied im Kitaalltag	32
Miteinander in Kontakt bleiben	32
Keine Angst vor der Zukunft	34
Vorbereitung der Mikrofortbildung	37
Was ist eine Mikrofortbildung?	37
Wer organisiert eine Mikrofortbildung?	37
Wer führt eine Mikrofortbildung durch?	37
Welches Konzept hat eine Mikrofortbildung?	37
Wie wird diese honoriert?	37
Gibt es eine Teilnahmebestätigung für die Besuchenden?	38
Diskussion, Nachbereitung und Evaluation	38
Ablauf der Mikrofortbildung	39

Die Benutzerhinweise zum Download des Zusatzmaterials und den entsprechenden Zusatzcode finden Sie am Ende des Buches.



VORWORT

Jeder weiß, dass eine Veränderung im Leben immer auch einen Bruch bedeutet. Die Weichen werden im Kleinen oder Großen neu gestellt. Die Zäsuren können positive oder auch negative Auswirkungen haben – im ersten Moment sind sie jedoch vor allem eines: oft unvorbereitet und angsteinflößend.

Gerade in der Zeit der COVID-19-Pandemie haben wir lernen müssen, immer wieder mit Veränderungen umzugehen, auch in der Kita. Das gilt für Erwachsene und insbesondere für Kinder. Für sie sind Umstellungen noch schwerer zu verkraften. Sie benötigen klare Abläufe und feste Rituale. Bei ihnen entstehen Ängste, wenn es zu Trennungen von Bezugspersonen kommt, sich räumliche Veränderungen in der Kita ergeben bzw. sich organisatorische Abläufe ändern. Aus diesem Grund ist es gut, vorab zu planen, wie Sie gemeinsam mit Veränderungen in der Kita umgehen, Ängste im Vorfeld vermeiden und stattdessen positive Gefühle erzeugen: im Team mit den Kolleg*innen, in den Gruppen mit den Kindern, im Austausch mit den Eltern.

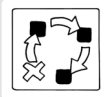
Damit Sie für die neuen Herausforderungen allein und im Kitateam gerüstet sind, müssen Sie gut vorbereitet sein. Ich biete Ihnen daher die Möglichkeit, sich zu Hause oder im Team mit unserer Reihe „Kita-Clips“ zu verschiedenen Aspekten des Themas „Einstieg, Abschied, Übergang“ schnell und unkompliziert fortzubilden. Sie erhalten wertvolle Hilfestellung für Ihr Team, für die Zusammenarbeit mit den Eltern und Ihre pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Die Themen und Herausforderungen bleiben dabei gleich, Ihre Aufgaben ändern sich für die jeweilige Gruppe. Das Buch und das beigefügte Video zum Download bieten Möglichkeiten der eigenen Fortbildung oder einfache Anleitungen für die Vorbereitung einer Mikrofortbildung im Team.

So möchte ich Sie unterstützen

- Ich zeige Ihnen, wie Sie Einstiege, Abschiede und Übergänge in der Kita im Team, mit den Eltern und mit den Kindern sicher meistern.
- Die Inhalte der Mikrofortbildung sind genau auf Ihre Bedürfnisse als Erzieher*in zugeschnitten und bieten eine Fülle an wertvollen Tipps.
- Durch die gelungene Kombination aus schriftlichem Guide und Video können Sie sich schnell persönlich einarbeiten oder eine Veranstaltung für Ihre Kolleg*innen vorbereiten.

Ihre Manon Sander



EINSTIEG IN DIE MIKROFORTBILDUNG

Mein Tipp zu Anfang

Sehen Sie Ihren Beruf stets als Berufung an und nicht als Job. Gehen Sie auf die einzelnen Menschen, mit denen Sie arbeiten, ein. Bilden Sie ein großes Team, in welchem Sie das Wohl des einzelnen Kindes gemeinsam mit den Eltern verfolgen. Niemand muss dabei perfekt sein, niemand muss immer funktionieren – tauchen Probleme auf, muss die Gemeinschaft in der Kita diese gemeinsam lösen. Wenn Sie sich im Team wohlfühlen und anerkannt sind, dann macht Ihnen die Arbeit mehr Spaß und Sie sind erfolgreicher. Dinge, die man gern tut, sorgen nicht für Ermüdung, sondern geben Kraft und spornen an. Gelungene Teamarbeit führt zur Arbeitserleichterung. Stimmen Sie sich ab, profitieren Sie von den Stärken der anderen und lernen Sie davon. Tauschen Sie sich aus und versuchen Sie, gemeinsam das Beste für alle Kinder in Ihrer Einrichtung zu erreichen. Versuchen Sie als Kitagemeinschaft, jedem einzelnen Kind in Ihrer Einrichtung einen gelungenen Start in die Welt der Selbstständigkeit zu ermöglichen. Setzen Sie Herzlichkeit gegen starre Regeln, fröhliches Lachen gegen Abschiedsschmerz und Verlässlichkeit gegen Routine.

Abschiede, Wiedersehen, Übergänge

Worum geht es eigentlich in diesem Band genau? Mit welchen kleinen und großen Übergängen haben Sie es in der Kita zu tun?

- Im Kitaalltag ergeben sich immer wieder kleine spontane Veränderungen für das Kita-personal und die Kinder (Raumwechsel, Änderung des Tagesablaufs, der Regeln etc.). Die Beteiligten müssen darauf reagieren, das führt zu Unruhe. Deshalb ist im Kita-Alltag auf klare Abläufe und gut geplante Übergänge besonders zu achten.
- Im Kindergartenjahr kommt es regelmäßig am Anfang und Ende eines Tages oder jeder Woche zu kleinen Abschieden und neuen Anfängen. Und auch vor bzw. nach jeden Ferien erleben Sie kleine Trennungen und Wiedersehen, die von Ihnen gestaltet und begleitet werden müssen. Die Kinder haben vielleicht wichtige Abläufe und Regeln vergessen, sie möchten aber auch über ihre Erlebnisse berichten.
- Größere Veränderungen und Brüche traten im Rahmen der COVID-19-Pandemie auf, Einrichtungen mussten geschlossen bleiben oder liefen nur im Rahmen der Notbetreuung mit Einschränkungen weiter. An einen normalen Kita-Alltag war lange Zeit nicht zu denken. Solche unvorhergesehenen Ausnahmesituationen können wieder auftreten und müssen vorbereitet werden.
- Der Eintritt und das Verlassen der Einrichtung sind die vielleicht wichtigsten Phasen in Ihrer Einrichtung. Hier haben Sie in der Regel bereits gute Erfahrungen gemacht, nutzen bewährte Konzepte oder haben ein eigenes entwickelt, was ggf. angepasst werden kann. Auch die Begleitung der Eltern ist hier ein wichtiges Thema.
- Freunde und Bezugspersonen sind für Kinder im Kindergartenalter von großer Bedeutung. Der Abschied von diesen Personen aus verschiedenen Gründen sollte von Ihnen mit Bedacht gestaltet werden (Wegzug, Elternzeit der Erzieherin etc.).





FÜR IHR TEAM

Teamwork ist wichtig!

Die Themen Abschied und Wiedersehen sind sehr wichtig und sollten im Kita-Team unbedingt gemeinsam besprochen, erarbeitet und geplant werden. Die Angebote in diesem Band können Ihnen bei der Erstellung eines Plans oder Konzepts behilflich sein. Jede*r Kolleg*in bringt dabei die eigenen Stärken und Qualitäten ein. Gemeinsam und miteinander kann dies zum Vorteil aller genutzt werden. Es ist sowohl für Kinder als auch für Eltern spürbar, ob Sie als Team gemeinsame Schritte vorleben, ob Sie als Gruppe agieren oder nicht. Nach der gelungenen Vorbereitung mit den Kolleg*innen steht auch die Kita-Gemeinschaft im Fokus. Wenn Sie später mit dem Team, mit den Kindern und den Eltern Hand in Hand agieren, arbeiten Sie entspannt und verlässlich.

Ideen für verschiedene Phasen

Die oben skizzierten Übergänge erfordern Ihr individuelles Handeln. Gehen Sie mit den Kindern lediglich in den „Feierabend“, ins Wochenende oder in die Ferien, dann sind diese Abschiede mit Freude verbunden, auch weil alle wissen, man wird sich danach bald wiedersehen. Die Übergänge zwischen den Einrichtungen hingegen bringen für alle Beteiligten große Veränderungen mit sich, sie sind von besonderer individueller Bedeutung für Kinder und Eltern und erfordern deshalb genaue Konzepte. Das gilt auch für längere Kitapausen, wie sie während der COVID-19-Pandemie in allen Einrichtungen eingetreten sind. Diese Trennungen sind nicht routinemäßig zu behandeln, sie sind mit guten und schlechten Gefühlen und manchmal mit Ungewissheit verbunden, sie können auf die Kinder sogar bedrohlich wirken.

Die Kunst in jeder Phase ist es deshalb, auf die Kinder einzugehen, ihnen Sicherheit und Rhythmus zu geben. Das gelingt besonders gut, wenn Sie die Ansprache an das Kind und seine Eltern mit Bedacht wählen. Schenken Sie jeden Morgen individuell Aufmerksamkeit, sprechen Sie Kinder und Eltern mit Namen an und zeigen Sie, dass Sie sich freuen, den anderen Menschen zu treffen.

Neustart und Abschied – jeden Tag

Jeder Tag in der Kita braucht eine klare Struktur. Diese ist in jeder Kita ähnlich. Ein Morgenkreis bietet die Möglichkeit, organisatorischen Dinge zu klären und den Tag mit den Kindern zu planen. Die Kinder können über ihre Erlebnisse des letzten Tages berichten. Auch weitere Elemente können den Tag strukturieren, in erster Linie sind dies das Mittagessen mit Ruhepause sowie die immer gleiche Verabschiedung am Ende des Tages. Man kann sich hierfür gemütlich in der Ruhezone der Kita treffen oder im Kissenkreis und gemeinsam den Tag Revue passieren lassen. Was ist alles passiert? Was war besonders schön, was hat uns heute nicht gut gefallen? Was machen wir morgen? Am Ende bietet sich ggf. ein gemeinsames Lied an, welches jeden Tag gesungen wird oder für einen bestimmten Zeitraum (Lied des Monats).

Wochenende und Wochenstart

Die Kita-Woche dauert in der Regel fünf erlebnisreiche Tage, nach denen Sie gemeinsam ins verdiente Wochenende starten. Die Kinder kommen am Montag zurück und sind voller Eindrücke. Sie haben Kinder, die ein glückliches und spannendes Wochenende mit den Eltern erlebt haben, sie wollen am liebsten ausführlich davon berichten. Manche Kinder kommen überdreht und unkonzentriert zurück, andere sind still und traurig, sie haben nach den kitafreien Tagen vielleicht Heimweh oder häusliche Probleme zu verarbeiten. Und wiederum andere kommen fröhlich in die Gruppe und wollen mit ihren Freunden genau dort wieder anknüpfen, wo sie am Freitag ihr Spiel beendet haben. Sie müssen allen Kindern gerecht werden. Die folgenden Rituale helfen Ihnen dabei.



Wochenrückblick: Was haben Sie gemeinsam in dieser Woche erlebt? Was hat allen besonders großen Spaß gemacht? Was war in dieser Woche nicht so gut? Was wollen Sie mit den Kindern wiederholen? Lassen Sie die Kinder sprechen und bringen Sie sich auch selbst ein. Auch gestalterisch können Sie miteinander die Woche Revue passieren lassen. Die Kinder können allein oder in der Gruppe ein Bild malen, sich so mit ihren Erlebnissen der vergangenen Tage auseinandersetzen und sich dadurch als Gemeinschaft verstehen.

Wochenausblick: Was wollen wir in der kommenden Woche tun? Gibt es schon ein bestimmtes Thema, das Sie und die Kinder beschäftigen wird? Sollen die Kinder etwas in die Kita mitbringen (Papprollen, Schuhkartons, Zeitungen ...)? Denken Sie hier an alles, was Sie für das kommende Thema inhaltlich oder auch zum Basteln brauchen könnten. Gibt es etwas, das den Kindern viel Spaß gemacht hat und was sie unbedingt wiederholen möchten? Zur Visualisierung können Sie hier mit Bildkarten arbeiten. Eine kleine Notiz an die Eltern ist sinnvoll, sodass am Montag alles vorhanden ist und Sie gleich loslegen können.

Gemeinsam ins Wochenende starten: Sie können am Freitag eine gemeinsame Aktion beginnen, das Vorlesen eines Buches starten oder ein neues Lied lernen. Am Montag setzen Sie die Aktion fort, lesen weiter oder singen noch einmal. So haben die Kinder das Gefühl, dass sie in der neuen Woche unbedingt wiederkommen müssen, um das Projekt oder die Aufgabe zu beenden. Auch ein gemeinsames, immer wiederkehrendes Abschiedslied kann für einen gelungenen Start ins Wochenende sorgen, die Kinder begreifen sich so als Teil der Gemeinschaft. Achten Sie darauf, dass sich alle ein schönes Wochenende wünschen und betonen Sie, dass Sie sich darauf freuen, die Kinder wiederzusehen.

Kuscheltier-Wochenende: Damit der Kontakt zur Kita übers Wochenende bestehen bleibt, darf jedes Kind sich ein Kuscheltier aus der Kita mitnehmen und das Wochenende mit ihm verbringen. Die anderen Kinder sind bestimmt neugierig und möchten am Montag im Morgenkreis erfahren, was die Kinder und die Kuscheltiere am Wochenende erlebt haben.

Wochenstart – einfach, aber gelungen: Wenn Sie die Woche immer ähnlich gestalten, so haben die Kinder feste Punkte, auf die sie sich freuen können und die verlässlich sind, egal wie ihr Wochenende verläuft. Der Anfang der Woche sollte dabei etwas Besonderes sein. Lassen Sie die Kinder alle erst einmal ankommen. Sie sind sowieso zu unterschiedlichen Zeiten da, darum ergibt sich für jede*n die Möglichkeit, erst einmal Ihre Aufmerksamkeit zu bekommen, wenn sie denn gewünscht wird. So können Sie einzelnen Kindern den Raum geben, den sie benötigen. Erst dann beginnen Sie mit den Gruppenaktivitäten im Morgenkreis. Die Kinder können hier über neue Eindrücke und Erlebnisse berichten.

Ich begrüße dich und du begrüßt mich: Die Begrüßung im Morgenkreis kann durch gesprochene Begrüßungsformeln in unterschiedlichen Sprachen erfolgen, jedes Kind und jede*r Erzieher*in begrüßt in ihrer*seiner Muttersprache oder im eigenen Dialekt. Alternativ singen Sie gemeinsam den überlieferten Guten-Morgen-Song. In diesen lassen sich viele verschiedene Sprachen integrieren, sodass sich jede*r in der neuen Woche und in der Kita willkommen fühlt.

Guten-Morgen-Song

Guten Morgen, guten Morgen,
good morning, good morning,
buenos dias, buenos dias,
buon giorno, buon giorno.
(überliefert)





Ein Morgenkreis zum Wochenstart: So wie Sie sich in das Wochenende verabschiedet haben, so kehren Sie mit den Kindern zurück. Gleiche Rituale und Fragen erleichtern den Einstieg:

- „Sind alle da? Wer fehlt?“ Schnell begreifen sich die Kinder ganz leicht als Teil der Gruppe.
- Werfen Sie einen Blick in den Kalender und nach draußen: „Welches Datum haben wir heute?“, „Welcher Tag ist heute?“, „Welche Jahreszeit haben wir aktuell?“, „Wie ist das Wetter?“ Dokumentieren Sie ggf. die Ergebnisse immer an der gleichen Stelle, z. B. auf einer kleinen Tafel.
- Gratulieren Sie den Geburtstagskindern.
- Kündigen Sie besondere Anlässe an, die in dieser Woche anstehen.
- Knüpfen Sie an die Aktionen vom Freitag an, wenn Sie diese gemeinsam fortsetzen möchten.
- Das Berichten der Kinder über das Wochenende kann entfallen, wenn Sie in Ihrer Gruppe Gefahr sehen, dass immer nur die gleichen Kinder über großartige Wochenenderlebnisse berichten, andere Kinder jedoch vielleicht wenig zu erzählen haben.



Wandzeitung: Möchten Sie, dass alle Kinder etwas berichten können, dann bietet sich eine Wandzeitung an. Eine große Korkwand kann dazu genutzt werden, Fotos, Prospekte, gemalte Bilder der Kinder an dieser Wand zu befestigen. Das gibt Ihnen auch einen besseren Überblick, wem Sie helfen müssen, Dinge zu verarbeiten, und welche Kinder beruhigt werden müssen. Auf die Erlebnisse kann dann im Laufe der Woche ganz nebenbei eingegangen werden: z. B. „Sidan, ich habe gesehen, dass du schon mal auf einer ganz großen Brücke gewesen bist, erzähl doch mal!“, „Suzann, ich weiß, ihr habt einen Hund zu Hause. Erzähl doch mal, wie das mit einem Hund so ist.“ oder „Phillip, du hast mir doch letzts erzählt, dass du dein Zimmer aufräumt hast. Hast du nicht ein paar Tipps für uns, damit wir unseren Raum hier auch besser aufräumen können.“ So stellen Sie die Erlebnisse der Kinder eher auf eine Stufe und kein Kind fühlt sich mit seinen Erlebnissen schlecht.

Spielzeugtag: Legen Sie einen Spielzeugtag fest. Jedes Kind darf ein Spielzeug mitbringen und vorstellen. Weisen Sie die Eltern und die Kinder im Vorfeld darauf hin, dass Spielzeuge ggf. kaputtgehen können oder vielleicht vertauscht werden. Verboten Sie waffenähnliche Spielzeuge und Dinge, die Lärm verursachen. Legen Sie Themenwochen fest, z. B. mein Lieblingskuscheltier, mein Lieblingsspiel, meine Lieblingsklemmbausteine.

Gesundes Frühstück: Beginnen Sie die Woche mit einem gesunden Frühstück. Die Kinder erfahren so ganz nebenbei etwas über gesunde Ernährung. Das ist vielleicht nach einem Wochenende mit vielen Süßigkeiten besonders wichtig. Die Kinder, die zuerst da sind, können beim Zubereiten helfen. Die anderen haben Freude daran, gemeinsam schmackhafte Gerichte zu verspeisen. Auch Eltern können in die Vorbereitungen eingebunden werden. Finanzieren Sie dieses Vorhaben über eine Umlage oder über Spenden.

Ferienzeiten

Generell stellt sich in einigen Kitas bereits ein Umdenken bei der Ferienorganisation ein, was andere Rituale nach sich zieht. In den genannten Kitas stellt man sich die Frage, wie weit eine komplette Schließung der Einrichtung praktikabel ist. Vielleicht lässt es sich einrichten, dass Kolleg*innen sich den Urlaub so einteilen, dass es wenige komplette Schließzeiten gibt. Das Team gewinnt Flexibilität in der Urlaubsplanung und die Eltern Betreuungssicherheit in den Ferien. Bitten Sie jedoch die Eltern in diesem Modell, den Urlaub frühzeitig einzutragen, für Ihre Planung und damit die Gruppe sich von einem Kind, das nun ein paar Tage oder länger fehlen wird, verabschieden kann.

Gehen Sie dennoch in mehrwöchige Ferien, verabschieden Sie sich in der Regel für mehrere Tage oder Wochen voneinander. Sie nehmen Abschied und müssen sich später wieder aneinander gewöhnen. Überlegen



Sie vorab, wie diese Einschnitte so gelingen, dass die Gruppe nach den Ferien schnell zusammenfindet. Die folgenden Anregungen können den Abschied und die Rückkehr erleichtern.

Gleiche Verabschiedung für alle: Verabschieden Sie jedes Kind gleich in die Ferien, egal, ob es zur Oma in den Nachbarort fährt, zu Hause Urlaub macht oder in ein weit entferntes Land reist. Auch hier kommt das vorher schon angesprochene Ungleichgewicht zum Tragen, denn selbstverständlich sind drei Wochen am Strand etwas anderes als ein Urlaub zu Hause. Versuchen Sie, allen Kindern gerecht zu werden und alles, was sie erleben werden, zu würdigen.

Ferienaufgaben: Geben Sie kleine Aufgaben mit in die Ferien, die die Kinder anregen, aktiv zu sein und lustige oder verrückte Dinge zu tun. Die Kinder können die Ausführung fotografisch dokumentieren. Inhalte können das Familienleben betreffen, den Tagesablauf der Kinder, es können ungewöhnliche Abenteuer sein, die Kinder im Alltag sonst nicht erleben.

- So könnten Sie zum Beispiel ein Aquarium in Ihrer Einrichtung aufstellen und jedes Kind bringt aus den Ferien ein kleines Marmeladenglas mit Sand mit. So wächst mit der Zeit das Kita-Aquarium mit unterschiedlichem Sand.
- Die Kinder können einen Stein mitbringen und Sie legen einen Steingarten an, in dem dann viele unterschiedliche Steine liegen. Die Anlage können Sie dann auch über Jahre hinweg wachsen lassen und Kinder können später ihre Steine suchen und wiederfinden.
- Es gibt sie noch immer: Postkarten! Geben Sie den Kindern den Auftrag, eine Postkarte in die Kita zu senden. Jede Postkarte sollte hier Beachtung finden, egal ob es sich dabei um eine Karte aus dem Nachbarort handelt oder um die Karte von einer weit entfernten Insel in der Südsee. Lesen Sie die Karten vor, sobald sie ankommen oder am Tag des Neustarts. Die Kinder können, wenn sie zurückkommen, sehen und erzählen, was sie an diesem Ort erlebt haben. Nehmen Sie die Postkarten von Zeit zu Zeit ab und legen Sie sie in die Portfoliomappen der Kinder.



Willkommen zurück: Begrüßen Sie jedes Kind nach seiner Rückkehr ganz herzlich. Natürlich darf jedes Kind im Morgenkreis erzählen, was es erlebt hat. Am besten ist es natürlich, wenn sich in Ihrer Gruppe eine solche Gesprächsdynamik entwickelt, dass Sie das Gespräch nicht mehr leiten müssen, sondern dass dies von Kindern übernommen wird. Kommen alle gleichzeitig zurück, dann planen Sie nach dem Morgenkreis eine besondere Aktion ein. Das kann ein Picknick im Freien sein, ein gemeinsames Spiel, das Gestalten eines Gemeinschaftsbildes oder ein Turnabenteuer im Gruppenraum oder in der gesamten Einrichtung. Aber bleiben Sie in der Kita, denn weg waren Sie und die Kinder lange genug. Waren nur einzelne Kinder verreist, so zeigen Sie zunächst Ihre Freude darüber, dass das Kind wieder da ist, und heißen Sie es in der Gemeinschaft willkommen. Berichten Sie gemeinsam mit den anderen Kindern, was in der Zwischenzeit in der Kita passiert ist, und lassen Sie das Kind erzählen, das nicht bei Ihnen gewesen ist. Man kann sich untereinander austauschen und so gegenseitig auf den neusten Stand bringen.

Längere Erkrankung eines Kindes/Fehlzeiten von Erzieher*innen

Im Kindergarten sind Fehlzeiten und Krankheiten an der Tagesordnung. Das ist normal. Für Planungen kann es natürlich nervenaufreibend sein, wenn Erzieher*innen oder Kinder erkranken, oft stört es das soziale Gefüge und es treten immer wieder kleine Brüche auf. Für den Umgang mit dem Thema müssen Sie zu Ihrem eigenen und zum Schutz der Gemeinschaft klare Regeln in Ihrer Einrichtung verankern. Als rechtliche Grundlage steht Ihnen das Infektionsschutzgesetz zur Verfügung.

Zur Festlegung der konkreten Regeln laden Sie als Unterstützung am besten eine Ärztin oder einen Arzt in Ihre Einrichtung ein. Gemeinsam mit der Fachkraft legen Sie sinnvolle Regeln fest:



Wann darf ein Kind nicht in die Kita kommen (z. B. Kinder mit erhöhter Körpertemperatur, Kinder mit Fieber am Vortag/in der Vornacht, Kinder mit akuten Magen-Darm-Erkrankungen, Kinder mit Ausschlag oder starkem Husten)?

Wann müssen Kinder sofort abgeholt werden? Welche Krankheiten führen zur Empfehlung, der Kita fernzubleiben? Welche Erkrankungen sorgen für ein Verbot, die Kita aktuell zu besuchen?

Wann benötigen die Eltern ein Attest? Wie schützen Sie sich und die anderen Kinder durch vorbeugende Maßnahmen?

Was müssen die Eltern melden und wann geschieht die Meldung?

Wie gehen Sie damit um, wenn ein Kind während des Tages erkrankt? Gibt es einen bestimmten Platz, wo das Kind sich aufhalten kann? Wie kann dieser Platz einerseits sauber (keimfrei) gehalten werden und andererseits auch kuschelig sein, bis das Kind abgeholt wird? Eine abwaschbare Matratze und Decken, die gewaschen werden können, können hier eingesetzt werden.

Wie lauten die Notfallnummern der Kinder und der wichtigen Ansprechpartner*innen?

Halten Sie die Antwort der Fragen in einem Regelkatalog fest und geben Sie diesen an die Eltern weiter. Es empfiehlt sich, ein Plakat mit den Empfehlungen im Foyer der Kita aufzuhängen. Es gibt fertige Plakate von verschiedenen Anbieter*innen im Internet.

<https://www.rundfux.com/shop/poster-krank-kinder-a3>

<https://www.kinderkinder.dguv.de/hausregeln-krank-kinder/>

Fragen Sie beim besuchenden Arzt auch nach mehrsprachigen Informationen zu den wichtigsten Krankheiten, die Sie bei Bedarf ebenfalls aufhängen oder verteilen können.

Regeln Sie auch unbedingt, was die Rechte und Pflichten der Erzieher*innen im Krankheitsfall eines Kindes sind, insbesondere, wenn es chronisch kranke Kinder in der Gruppe gibt.

Sie müssen sich um diese Kinder besonders kümmern. Genaue schriftliche Absprachen mit den Eltern sind wichtig, insbesondere zum Umgang mit dem Kind und der möglichen Gabe von Notfallmedikamenten. Das ärztliche Fachpersonal, mit dem Sie ggf. bereits in Kontakt sind, hilft Ihnen hier sicher gern weiter. Tritt ein medizinischer Notfall auf, dann müssen Sie fachgerecht reagieren, das gelingt am besten, wenn Sie in regelmäßigen Abständen im Team einen zielgruppengerechten Erste-Hilfe-Kurs speziell für Kinder besuchen und danach richtig reagieren können. Wird das Kind bewusstlos oder hat Atemnot, rufen Sie sofort den Rettungswagen unter der Nummer 112.

Zu bestimmten Themen oder auch vorbeugend zu Erkrankungen, die immer wieder auftreten, sind Elternabende sinnvoll. Ggf. sind Online-Veranstaltungen empfehlenswert, wenn die Situation dies erfordert, Stichwort: COVID-19-Pandemie.

Dem Kind muss im Falle einer Erkrankung der Wunsch nach Besserung mit auf den Weg gegeben werden.

Wenn ein Kind kurzfristig erkrankt, dann schicken Sie ein Bild und einen Brief der Kinder nach Hause. Es wohnt immer jemand in der Nähe und kann ein Bild mitnehmen und in den Briefkasten einwerfen. Ist ein Kind ein bis zwei Tage nicht anwesend, so reicht das.

Ist ein Kind länger als drei Tage krank und die Eltern haben sich nicht gemeldet, fragen Sie nach. Ist ein Kind länger als eine Woche krank, dann erfragen Sie, wie es geht und ob Sie irgendwie unterstützen können.

Erstellen Sie ein kleines Hörbuch oder Hörspiel, schicken Sie Bastelmaterial nach Hause oder backen Sie mit den anderen Kindern einen kleinen Kuchen. Das sind Aufmerksamkeiten, die dem kranken Kind und auch der Familie zeigen, dass man an sie denkt. Gleichzeitig zeigt es den anderen Kindern, dass man sich um die Freunde, die nicht da sind, kümmern sollte.

Kommt ein Kind nach einer Genesung zurück, wird es von Ihnen und den anderen Kindern herzlich begrüßt. Es ist toll, dass es wieder da ist, und es darf sich vielleicht im Stuhlkreis ein Lied aussuchen oder ein kleines Spiel wünschen, welches man gemeinsam spielt.

Beginn nach längeren Pausen

Bis zu Beginn des Jahres 2020 hätte man sicher nicht damit gerechnet, dass es in der Kita zu längerfristigen Schließungen kommen würde. Doch durch die Covid-19-Pandemie kam es dann zu größeren Einschränkungen



und Unterbrechungen des Kitabetriebs, auf die man nicht vorbereitet war und in der man miteinander neue Regelungen vereinbaren musste. Doch nicht nur in einer Pandemie kann es zu Schließungen kommen, auch andere lokale Krankheitsausbrüche oder Unglücke können kurzfristige Änderungen in der Kita zur Folge haben. Sie sollten sich deshalb rechtzeitig auf verschiedene Szenarien vorbereiten, sodass Sie bei Bedarf sofort richtig reagieren können, wenn die aktuelle Situation eine zeitweilige Schließung der Einrichtung erzwingt. Auf der Internetseite der Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e. V. finden Sie für jeden Krankheitsfall und für einige Krisensituationen schnelle Anleitungen:

(DAKJ) <https://www.kita-gesundheit.de/verabreichung-von-medikamenten/notfallplaene-und-vordrucke/>

Nach einer Schließung können es einige Kinder vielleicht gar nicht erwarten, in die Kita zurückzukehren. Andere haben wieder eine besonders starke Bindung zu den Eltern aufgebaut. Ähnlich sieht es bei den Erziehungsberechtigten aus: Manche Eltern sind froh, dass die Kinder wieder die Möglichkeit haben, einen Teil des Tagesablaufs mit Gleichaltrigen zu gestalten – andere Eltern werden den Wunsch haben, die Kinder in der Nähe zu wissen.

Agieren Sie in dieser Situation proaktiv, nehmen Sie schon vor der Öffnung individuellen Kontakt mit den Eltern auf. Nehmen Sie sich Zeit und überlegen Sie sich, was Sie mit diesem Gespräch erreichen möchten. Damit die Eltern sich ebenfalls darauf einstellen können, sollten Sie verschiedene Terminalalternativen anbieten. Aber worüber reden Sie mit den Erziehungsberechtigten?

- Beginnen Sie damit, dass Sie die Eltern erzählen lassen, was sie in der letzten Zeit mit dem Kind gemacht haben und fragen Sie auch, was das Kind am meisten vermisst hat.
- Erzählen Sie, dass auch Sie die Kinder vermisst haben und benennen Sie genau, was Sie an dem jeweiligen Kind vermisst haben.
- Betonen Sie, wie sehr Sie sich darauf freuen, dass es nun wieder losgehen wird, und umreißen Sie kurz Ihre Pläne für die kommende Zeit. Dabei kann es natürlich sein, dass Dinge anders werden als sie vorher waren. Erklären Sie dies und geben Sie auch die Begründung mit an. Das können Vorschriften sein, die eingehalten werden müssen, oder auch organisatorisch nicht anders umsetzbare Dinge. Versuchen Sie, problematische Situationen positiv darzustellen. Bei einer Wiederöffnung nach einer Infektion muss eventuell auf Abstand geachtet werden und darum kann im Garderobenraum nur noch jeder zweite Platz belegt werden. Nach einem Brand ist der Platz im Ausweichquartier vielleicht enger und die Kinder werden das Außengelände verstärkt nutzen. Auch die Frühstückszeiten müssen ggf. angepasst werden, da immer nur ein Teil der Kinder gleichzeitig essen kann. Zeigen Sie im Grundton, dass auch, wenn es schwierig wird, Sie endlich wieder zusammenarbeiten können, die Kinder wieder miteinander spielen, toben und lernen dürfen und man auch unter nicht ganz optimalen Bedingungen das Beste daraus machen möchte.
- Besprechen Sie miteinander, wann die Eltern ihr Kind am ersten Tag (vielleicht sogar in den ersten Tagen) bringen möchten. Was wie ein Entgegenkommen Ihrerseits aussieht, weil die Eltern die Wahlmöglichkeit haben, ist es das aber nicht wirklich. Es ist für Sie wichtig, diese ersten Tage zu steuern. Kommen alle gleichzeitig, so geht vieles drunter und drüber.
- Auch ein ernstes Thema müssen Sie mit den Eltern ansprechen. Was tun Sie, falls sich das Kind so unwohl fühlt, dass es auf keinen Fall bleiben möchte, oder die gebuchte Zeit zunächst zu lang werden könnte. Gibt es Möglichkeiten, die Zeit eventuell zum Wohl des Kindes abzukürzen? Das sollte zwar nicht von Anfang geplant werden, doch sollte die Möglichkeit besprochen werden. Wer kann angerufen werden und wer kann das Kind abholen?
- Bitten Sie die Eltern aber auch, den Kindern den Kitastart so interessant wie möglich zu machen. Die Möglichkeit des früheren Abholens sollte nur als Notfallplan im Hinterkopf der Beteiligten bestehen.
- Sprechen Sie mit jedem Kind und betonen Sie, wie sehr Sie sich freuen, dass es zurückkommen wird. Fragen Sie, worauf das Kind sich freut und was es gern machen möchte – vielleicht gibt Ihnen das Ideen für Ihre Planung.



- Schauen Sie sich auch noch einmal alle Namen der Kinder ganz genau an – nicht, dass Ihnen bei der Begrüßung einer der Namen nicht mehr einfällt.
- Überlegen Sie sich auch besondere Aktionen für die ersten Tage, die den Kindern den Einstieg erleichtern. Dabei sollten bekannte und neue Erlebnisse miteinander vermischt werden. Mögliche Projekte: Vorschulprojekt, Ich bin ich, wir sind wir, unser Freunde-Projekt, Wir gestalten die Kita neu, Kita-Garten-Projekt, Angst, Freude, Mut – Wir sind wieder da.
- Mögliche Ideen für das Freispiel: Die Kinder gehen auf Entdeckungstour in der Kita und schauen, was und wen sie noch kennen, sie finden die Spielsachen wieder, die sie schon kannten, sie spielen Spiele, die der Wiederholung der Kindernamen dienen, sie erobern das Außengelände neu.
- Sorgen Sie dafür, dass es zu Beginn auch ruhige Phasen gibt. Einige Kinder werden schwer zu bändigen sein, andere Kinder brauchen gerade am Anfang mehr Ruhe. Bieten Sie Rückzugsorte an. Manche Kinder müssen toben, müssen sich auspowern – andere wollen zuschauen oder sich zurückziehen.
- Überlegen Sie auch, wie Sie mit eventuell neuen Vorschriften oder Bedingungen genau diese Phasen steuern können. Je mehr Sie vorab planen, desto leichter werden die ersten Tage für Sie. Versuchen Sie Struktur in diese Tage zu bringen und hängen Sie eventuell Listen auf – die für Erwachsene und Kinder lesbar sind. Nutzen Sie Farben, Bilder und Piktogramm für die Kinder und Text für die Erwachsenen. Erklären Sie Ihren Plan. Machen Sie sich auch Gedanken, wie Sie von einer Phase in die nächste wechseln wollen, z. B. das offene Frühstück dauert bis 9:30 Uhr und ist an die offene Spielphase gekoppelt. Danach möchten Sie draußen mit den Kindern einen Sitzkreis machen und anschließend spielen. Symbolisieren könnten Sie den Ablauf mit entsprechenden Bildkarten.
- Wenn die Kinder ankommen, nehmen Sie sich Zeit, jedes Kind und jedes Elternteil zu begrüßen – merken Sie allerdings, dass die Eltern wenig Zeit haben, dann halten Sie das kurz. Halten Sie sich an Ihren Plan, reagieren Sie aber flexibel, wenn Sie merken, dass etwas einfach nicht funktioniert.
- Bleiben Sie ruhig, wenn Kinder sich nicht verhalten wie erwartet. Richten Sie Ihr Augenmerk an den ersten Tagen besonders darauf, dass die Kinder sich nicht gegenseitig schaden und dass jedes Kind den Raum bekommt, den es benötigt. Trösten Sie die Kinder, die traurig sind und sich nicht wohlfühlen. Ermutigen Sie die Kinder, die mehr Bewegung brauchen, dazu, sich zu bewegen und bauen Sie immer wieder entspannende Phasen in den Tagesablauf ein.



Wir werden wieder zu einer Gemeinschaft!

Oft ist nach der Rückkehr die Wiedersehensfreude groß. Was tun Sie, wenn bei all der Freude über das Wiedersehen, alles das, was vorher normal und selbstverständlich war, vergessen wurde und an Regeln nicht mehr gedacht wird. So laufen plötzlich Personen mit Schuhen in den Gruppenraum, Jacken landen überall, nur nicht an den dafür vorgesehenen Haken, Stuhlkreise können nicht mehr gebildet werden, weil die Kinder nicht mehr wissen, wie man Stühle trägt. Das Wasser im Waschraum läuft ununterbrochen. Wie können Sie nun reagieren?

Kinder werden in der Kita angeleitet, nicht nur sich selbst zu sehen, sondern Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln und ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden. Nach einer längeren Pause ist dieses Gefühl für die Gemeinschaft vielleicht verlorengegangen und die Kinder haben sich ins eigene Ich und in ihre Familie zurückgezogen. Die Gemeinschaft in der Gruppe muss nun neu belebt und gebildet werden. Ihnen als Erzieher*in und wichtigste Bezugsperson kommt in diesem Prozess eine wichtige Rolle zu.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kita-Clips: Einstieg, Abschied, Übergang

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

